



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81

Sommerthema

5. August 2003

Aprikose der Erkenntnis wächst in Tübingen

Botanischer Garten zeigt Pflanzen der Bibel - anschaulich und überraschend

Stuttgart/ Tübingen. Im Botanischen Garten lädt ein Parcours mit Pflanzen der Bibel zu ungewöhnlichen Entdeckungen ein. Wie sehen eigentlich Weihrauch und Myrrhe aus? Was ist Manna? Oder Ysop? Die Pflanzen und Pflanzenprodukte, die in biblischen Geschichten vorkommen, sind oft fremdartig. Kein Wunder, ist doch die Flora des Orients wegen des heißeren Klimas sehr verschieden von dem, was auf heimischen Böden wächst.

Unterhaltsam und wissenschaftlich fundiert führt der Parcours den Besucher durch den reizvollen Botanischen Garten der Tübinger Universität, der Besucher zusätzlich mit einer wunderbaren Aussicht über die Stadt bis zur Schwäbischen Alb belohnt. Über 6000 Besucher haben sich den Parcours in den ersten sechs Wochen bereits angeschaut.

Die zum Parcours gehörenden Pflanzen sind mit Tafeln versehen, auf denen die Bibelstelle zu lesen ist, in der sie vorkommen. Außerdem bieten sie dem Besucher Erklärungen zur Pflanze und ihrer Bedeutung sowie eine Zeichnung der Pflanze. Dabei gibt es an manchem Exponat Überraschendes zu lesen. Etwa, dass der Baum der Erkenntnis vermutlich gar kein Apfelbaum war, sondern Eva Adam vermutlich eher mit einer Zitrone oder einer Aprikose zur Sünde verführt hat. Mit im Rennen ist auch der Granatapfelbaum, wobei dessen harte Schale sich nur bedingt zum Hineinbeißen eignet.

Viele der zitierten Bibelstellen bieten auch versierten Bibellesern Überraschungen, erzählen sie doch oft eher unbekannte Geschichten aus dem Buch der Bücher. So erfährt der Besucher, dass zu Zeiten der Bauarbeiten am Tempel Salomos jeder Bürger Israels wochenlange Fronarbeit in den Zedernwäldern des Libanon leisten musste. Oder dass man zu Zeiten des Alten Testaments Maulbeersaft verwendete, um Elefanten für den Kampf aggressiv zu machen und ihre Rüssel blutrot zu färben.

Neues ist auch zu bekannteren Geschichten zu erfahren. So kann man sich überzeugen, dass die Blätter der Feige für den Einsatz als Feigenblatt genau die richtige Größe haben. Oder dass nicht

endgültig geklärt ist, ob der Korb, in dem Baby Moses auf dem Nil ausgesetzt wurde, aus Papyrus oder Schilfrohr geflochten war – beides wächst in den Schilfgürteln des Nils und eignet sich zum Korbflechten. Erstaunlich auch, dass die Linsen, für die einst Esau sein Erstgeburtrecht an Jakob verkaufte, auch im schwäbischen Bauerngarten wachsen.

Bei manchen Exponaten braucht man aus klimatischen Gründen etwas Vorstellungskraft. So ist der Rizinusstrauch, in dessen Schatten einst Jona mit Gott haderte, in Tübingen gerade einmal 50 Zentimeter hoch. „Manche Pflanzen werden im Heiligen Land eben deutlich größer“, so Dr. Klaus Dobat, der akademische Direktor des Botanischen Gartens. Beim Rizinus liege es daran, dass er in Tübingen einjährig sei, weil er den Frost nicht vertrage. „In Palästina ist der nach ein paar Jahren einige Meter hoch“, so Dobat.

„Die Idee ist während eines Gespräches zwischen Siegfried Lelke, Kirchengemeinderat der Albert-Schweizer-Kirchengemeinde, und mir entstanden, in dem wir auf das Jahr der Bibel zu sprechen gekommen sind“, erzählt Dobat. Rund 110 verschiedene Pflanzen werden laut einschlägiger Fachliteratur in der Bibel erwähnt. Wie Lelke und Dobat erstaunt feststellten, hatten viele von ihnen schon einen Platz im Botanischen Garten gefunden. In Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde wurde im Folgenden der „Pflanzen-der-Bibel-Parcours“, ein Rundgang durch die Pflanzenwelt des Alten und Neuen Testaments, eingerichtet. Die Tafeln gestalteten Dobat und Lelke gemeinsam. Während der Botaniker die Texte schrieb, fertigte Lelke wissenschaftlichen Zeichnungen der Pflanzen an.

Der Freilandbereich des Botanischen Gartens ist täglich von 8 bis 16.45 Uhr, die Gewächshäuser sind täglich von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Großteil der Bibel-Pflanzen befindet sich im Freilandbereich. Der Botanische Garten befindet sich in der Hartmeyerstraße 123 und ist mit der Buslinie 5 (Haltestelle „Botanischer Garten“) zu erreichen. Noch bis zum 5. Oktober ist der Parcours mit Pflanzen der Bibel zu sehen. Gruppen erhalten auf Wunsch nach Voranmeldung eine ebenso fachkundige wie unterhaltsame Führung von Direktor Dr. Klaus Dobat.

Ulrich Bubeck / Astrid Günther

Weiter Informationen zum Botanischen Garten der Uni Tübingen im Internet unter www.botgarden.uni-tuebingen.de.

Hochauflösende Fotos zu diesem Sommerthema können im Internet unter www.elk-wue.de/cms/landeskirche/pressebereich/bilder/pflanzenderbibel herunter geladen werden.